

Auf Fundament gestalten.

Programm der CDU Marburg-Biedenkopf zur Kreistagswahl 2016

(Beschlossen auf dem Kreisparteitag am 19. November 2015 in Dautphetal-Friedensdorf)

Die CDU Marburg-Biedenkopf gestaltet seit über zwei Jahrzehnten die Kreispolitik. Nach einer Großen Koalition in den 1990er-Jahren folgten ab 2001 Bündnisse mit Grünen, FDP und Freien Wählern. Seit 2014 bildet erneut eine Große Koalition die gestaltende Mehrheit im Kreistag. In all den Jahren hat die CDU fast durchgängig auch im hauptamtlichen Kreisausschuss Politik gestaltet. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich Marburg-Biedenkopf zu einem bundesweit beachteten Vorzeige-Landkreis entwickelt hat.

Unsere Arbeit konnte nur erfolgreich sein, da sie auf einem festen Fundament basiert. Dieses Fundament ist das christliche Menschenbild als Kompass unserer Politik. Auf dieser Grundlage haben wir konkrete Ziele für die Kreispolitik entwickelt. Unsere Politik ist von konservativen Werten geprägt. Gleichzeitig sind wir offen für Neues. Beides ist Voraussetzung für innovative Politik im Sinne unserer Heimat.

Dieses Wahlprogramm ist unser Angebot an die Wähler zur Kreistagswahl 2016. Es bildet die Grundlage für mögliche anschließende Koalitionsverhandlungen. Nur wer den eigenen Standpunkt kennt, kann in einer politischen Partnerschaft überzeugen - und auf Fundament gestalten. Dies gilt für alle großen Gestaltungsfelder unserer Zeit: Für Bildung, für Arbeit, für Generationengerechtigkeit und für Zusammenhalt.

Bildung gestalten.

Kinder und Jugendliche haben unterschiedliche Talente, Interessen, aber auch unterschiedliche Leistungsbereitschaft. Individuelle Förderung garantiert, dass jeder die Möglichkeit bekommt, seine Stärken bestmöglich zu entwickeln. Kinder entwickeln sich unterschiedlich schnell, weshalb unterschiedliche Wege zielführend sein können und Wechsel zwischen den Schulformen und Bildungsgängen unkompliziert sein müssen.

Wir verteidigen mit Nachdruck eine Schullandschaft, die nicht auf Gleichmacherei, sondern auf Leistungsbereitschaft und Chancengerechtigkeit ausgerichtet ist. Schule darf kein Experimentierfeld sein. Verlässlichkeit, eine solide Finanzierung und eine vorbildliche Ausstattung sind uns wichtig. Der vom Kreistag beschlossene Schulentwicklungsplan ist dafür die Grundlage.

31 **Wir wollen Anerkennung von Individualität. Das heißt konkret:**

- 32 • Erhalt eines gegliederten Schulsystems sowie eines nach Lehrämtern differenzierten
- 33 Lehrerbildungssystems bei Ablehnung von Einheitsschule und Einheitslehrern, auch
- 34 nicht in Form von schleichenden Modellprojekten durch die Hintertür.
- 35 • Wahlfreiheit der Eltern über Ort und Bedingungen der Erziehung ihrer Kinder.
- 36 Gleiches gilt für Umfang und Art der Betreuung.
- 37 • Förderung des Interesses an mathematisch-naturwissenschaftlichen, technischen und
- 38 ingenieurwissenschaftlichen Fächern (sog. MINT-Fächern) in Kooperation mit der
- 39 heimischen Wirtschaft, der Philipps-Universität Marburg und der Technischen
- 40 Hochschule Mittelhessen.
- 41 • Unterstützung von Schulen mit musischem, fremdsprachlichem oder sportlichem
- 42 Schwerpunkt.
- 43 • Steigerung der Teilnahme heimischer Schulen an Wettbewerben wie "Jugend forscht",
- 44 "Jugend musiziert" und "Jugend debattiert".
- 45 • Individuelle Förderung im Sinne einer Vernetzung mit kommunalen Angeboten bei
- 46 konkretem Auftrag und unter fachlicher Beratung und Empfehlung.
- 47 • Etablierung des "Gütesiegels Hochbegabung" in Kooperation mit dem Land Hessen an
- 48 Schulen in Marburg-Biedenkopf.

49 **Wir wollen Förderung von Anfang an. Das heißt konkret:**

- 50 • Engere Verzahnung von Kindergarten und Grundschule.
- 51 • Förderung von Betriebskindergärten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- 52 • Flexible Betreuungszeiten.
- 53 • Erhalt kleiner Grundschulen vor Ort gemäß dem Prinzip „kurze Beine, kurze Wege.“
- 54 • Entwicklung von Modellen räumlicher Zusammenarbeit von Schule und Kindergarten.
- 55 • Beteiligung des Landkreises am "Pakt für den Nachmittag" der Hessischen
- 56 Landesregierung.
- 57 • Intensive Sprachförderung so früh wie möglich einschließlich der schulischen
- 58 Vorlaufkurse für Kinder ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen.

59 **Wir wollen eine gute Ausstattung unserer Schulen. Das heißt konkret:**

- 60 • Fortsetzung der Renovierung von Klassenräumen, Bibliotheken, Sanitäranlagen sowie
- 61 Modernisierung von Fachräumen, Sportanlagen einschließlich energetischer Sanierung

62 der Schulgebäude mit kindgerechten Pausenhöfen und naturnaher Gestaltung der
63 Außenanlagen.

- 64 • Nahrhaftes und gesundes Mittagessen in der Schulcafeteria (auch Cook & Chill-
65 Verfahren, Snack-Automat) zu fairen Preisen. Bei der Schulverpflegung sollen
66 bevorzugt Produkte aus regionaler Landwirtschaft verwendet werden.
- 67 • Förderung von Schulgärten mit dem praktischen Nutzen für natur- und
68 ernährungskundlichen Unterricht und Erholung.

69 **Wir wollen starke Bildungsstrukturen. Das heißt konkret:**

- 70 • Weiterentwicklung der selbständigen Schule mit freier Entscheidung im Bereich
71 Personalauswahl, Finanzbudgetierung und, soweit es dem Landkreis als Schulträger
72 betrifft, in der Unterrichtsgestaltung.
- 73 • Erhalt der bewährten Förderschulen für Lern- und Erziehungshilfe und
74 Frühförderzentren zur Unterstützung der Regelschulen im Landkreis.
- 75 • Inklusion von behinderten und nicht behinderten Kindern im Rahmen der
76 pädagogischen Möglichkeiten. Bauliche Maßnahmen und Schulentwicklungsplanung
77 müssen behindertengerecht sein.
- 78 • Erprobung eines "Hauses der Bildung", in dem sich über Verwaltungsgrenzen hinweg
79 verschiedene Bildungsakteure (staatliches Schulamt, Fachbereiche Schule und
80 Soziales der Kreisverwaltung) miteinander vernetzen und kooperieren. Damit
81 beginnen wir innerhalb der Kreisverwaltung.

82 **Wir wollen berufsorientierte Bildung. Das heißt konkret:**

- 83 • Stärkung der Berufs- und Fachoberschulen Kirchhain und Biedenkopf in ihrer
84 Eigenständigkeit. Jeder Schulstandort soll eigene Schwerpunkte als
85 Alleinstellungsmerkmal bei den Ausbildungsberufen auf- und ausbauen können. Die
86 technische Ausstattung wird zeitnah neuen Entwicklungen angepasst.
- 87 • Gemeinsame Entwicklungsplanung der beruflichen Schulen in Mittelhessen.
- 88 • Umfassende Berufs- und Studienberatung sowie eine praxisnahe Berufsorientierung
89 unter Einbeziehung der Unternehmen und beruflichen Schulen.
- 90 • Entwicklung des Wissens- und Wirtschafts-Campus Hinterland der Technischen
91 Hochschule Mittelhessen am Standort Biedenkopf.

- 92 • Stärkere Vernetzung von Schulen mit Mittelstand, Handwerk und Unternehmertum,
93 um frühzeitig künftige Auszubildende ansprechen zu können, um innovative Ansätze
94 und unternehmerisches Handeln zu fördern.
- 95 • Intensivierung der Verbindung zwischen Schule und Wirtschaft insbesondere in den
96 Abschlussklassen aller Schulformen. Auch das finanzielle Engagement für die
97 Infrastruktur der Schulen soll ausgeweitet werden.

98 **Wir wollen Bildung, die über das Schulgelände hinausgeht. Das heißt konkret:**

- 99 • Clevere Nutzung der Clever-Card im Nahverkehr für Schüler auch zu
100 außerschulischen Lernorten, in den Ferien und an den Wochenenden. Für Schüler, die
101 zu Fuß zur Schule gehen, schaffen wir die "Clever Card Freizeit".
- 102 • Stärkung außerschulischen Lernens durch Vernetzung von Lernorten wie z. B. DIZ in
103 Stadtallendorf, Jugendwaldheim in Ebsdorfergrund-Roßberg, Schulbiologiezentrum in
104 Biedenkopf, Naturkundehaus in Lohra-Damm, Schule auf dem Bauernhof, Lernen in
105 Betrieben, Freilandmuseum „Zeiteninsel“ in Weimar-Argenstein und der Synagoge in
106 Weimar-Roth.
- 107 • Stärkung der Leseförderung durch Zusammenarbeit mit bürgerschaftlichen Initiativen,
108 Förderung der Schulbibliotheken und Schulmediotheken.
- 109 • Weiterer Ausbau von Schulsozialarbeit und Prävention gegen Sucht, Gewalt und
110 Mobbing.
- 111 • Bessere Vernetzung von Angeboten außerschulischer Bildung zwischen Jugendhilfe
112 und Schule.
- 113 • Breites Angebot der Volkshochschule in unserem eher ländlich geprägten Landkreis
114 als wohnortnahes Bildungsangebot für alle. Wir streben eine vernetzte
115 Zusammenarbeit mit der Volkshochschule der Stadt Marburg an, wollen aber keine
116 Fusion.

117 **Wir wollen Bildung durch Kultur. Das heißt konkret:**

- 118 • Unterstützung des Hessischen Landestheaters am Standort Marburg als wichtigste und
119 bedeutendste Spielstätte für darstellende Kunst im Landkreis.
- 120 • Erhalt des Schlosses mit Museum in Biedenkopf.
- 121 • Unterstützung des Freilandmuseums „Zeiteninsel“ in Weimar-Argenstein.

- 122 • Stärkung der vielfältigen Kulturtradition mit Beibehaltung des Ubbelohde-Preises, der
123 Kunsttage Marburg-Biedenkopf, des Museumssonntags Marburg-Biedenkopf, der
124 Artinea im Schloss Rauischholzhausen und der Eckelshäuser Musiktage.
- 125 • Förderung und Weiterentwicklung des unverzichtbaren ehrenamtlichen kulturellen
126 Engagements in Chören, Musikvereinen, Geschichtsvereinen, Theatergruppen und
127 anderen Initiativen.
- 128 • Förderung der Vernetzung von Verbänden zwischen privaten und öffentlichen
129 Museen, um flächendeckend den Menschen den Besuch von Sammlungen zu
130 ermöglichen und kostengünstiger Ausstellungen organisieren zu können.
- 131 • Schaffung eines zentralen Gedenkplatzes zur Zeit der deutschen Teilung und zur
132 Erlangung der Deutschen Einheit.
- 133 • Schaffung von Übungsräumen für Hobbymusiker und Ateliers für Hobbykünstler in
134 Bürgerhäusern gemeinsam mit den Städten und Gemeinden.

135 **Arbeit gestalten.**

136 Erfolgreiche Unternehmen, engagierte Arbeitnehmer, hohe Steuereinnahmen und niedrige
137 Arbeitslosenzahlen sind Zeugnis des Wohlstandes in unserem Landkreis. Damit es uns
138 weiterhin gut geht, brauchen wir eine ganzheitliche Wirtschaftspolitik, die auf Veränderungen
139 in unserer Arbeitswelt mit sozialer Verantwortung und Flexibilität reagiert. Wenn wir unsere
140 Arbeitswelt gestalten, haben wir nicht nur Industrie, Handwerk und Mittelstand, sondern auch
141 unsere Landwirtschaft, den Dienstleistungsbereich, die Hochschulen, die Bundeswehr und
142 eine moderne Verwaltung im Blick. Einen besonderen Stellenwert in der Arbeitswelt unseres
143 Landkreises haben die Gesundheitsberufe. Auch der Stadt Marburg als Oberzentrum und dem
144 Tourismus widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit.

145 **Wir wollen, dass Marburg-Biedenkopf Wirtschaftsmotor bleibt. Das heißt konkret:**

- 146 • Ausbau der Zusammenarbeit des Landkreises und seiner Kommunen und
147 Nachbarkreise mit Kammern, Schulen, Hochschulen sowie weiteren Akteuren von
148 Wirtschaft und Gesellschaft. Dies gilt vor allem für die Wirtschaftsförderung sowie
149 des Regionalmanagements Mittelhessen, deren Netzwerkstrukturen die Stärken der
150 Region gemeinsam vertreten.
- 151 • Schwerpunkt auf Unternehmensgründungen im Hochschulbereich legen. Maßnahmen
152 wie die Ausrichtung einer Gründermesse oder die Verleihung eines Gründerpreises

153 sollen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und potentieller Unternehmensgründer
154 auf dieses Thema lenken.

- 155 • Zentrale Anlaufstelle (Behördenlotse) für etablierte Unternehmen wie für
156 Unternehmensgründer innerhalb der Kreisverwaltung schaffen.
- 157 • Stärkung und Ausbau einer Kommunikationseinheit, um unsere Region, deren
158 Unternehmen sowie Produkte über die Region hinaus bekannt zu machen. Eine
159 Abstimmung mit dem Regionalmanagement Mittelhessen ist dabei unerlässlich.
- 160 • Vermarktung von Gewerbeflächen gemeinsam mit den Städten und Gemeinden.
- 161 • Schaffung eines Zukunfts- und Transferzentrums für Industrie und Handwerk am
162 Wissens- und Wirtschaftscampus Biedenkopf.
- 163 • Weiterführung der Breitbandgesellschaft über das Jahr 2016 hinaus, um auch nach
164 dem Abschluss des reinen Ausbaus die Chancen der Breitbandtechnologie im
165 ländlichen Raum zu nutzen.
- 166 • Einrichtung einer Zukunftsagentur, die sich um Standortmarketing und
167 Existenzgründerförderung kümmert.

168 **Wir wollen weiterhin Menschen in Arbeit bringen. Das heißt konkret:**

- 169 • Bekenntnis zum Kreisjobcenter Marburg-Biedenkopf in seiner jetzigen
170 Form.
- 171 • Vertiefung der engen Kooperation des Kreisjobcenters mit Arbeitsagentur,
172 IHK, Handwerk und Wirtschaftsverbänden.
- 173 • Fortentwicklung bestehender Förderprogramme für Langzeitarbeitslose.
- 174 • Ausbau von Angeboten, die Menschen mit psychischen
175 Beeinträchtigungen den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern.
- 176 • Coaching und Beratung für Unternehmen, damit auch Menschen mit
177 gesundheitlichen Beeinträchtigungen mehr Chancen auf Arbeitsaufnahme
178 bekommen.
- 179 • Werbung für mehr Offenheit und Flexibilität gegenüber neuen
180 Arbeitszeitmodellen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie
181 den Berufswiedereinstieg zu erleichtern.
- 182 • Zusammenarbeit von Kreisjobcenter, Arbeitsagentur und anderen
183 Akteuren, um das Thema „Fachkräftemangel“ frühzeitig erfolgreich
184 anzugehen.

185

186 **Wir wollen unsere Landwirte aktiv unterstützen. Das heißt konkret:**

- 187 • Förderung regenerativer Energien und der stofflichen Nutzung von Biomasse.
- 188 • Stärkere Einbeziehung der Landwirte in die Wertschöpfungskette. Für uns sind
189 Landwirte mehr als "Rohstofflieferanten".
- 190 • Unterstützung der 25.000 im landwirtschaftlichen Bereich direkt und indirekt
191 Beschäftigten durch Ausbildung, Fortbildung, Weiterbildung, Beratung und Zugang
192 zu neuen Informationen.
- 193 • Verbesserung der Bedingungen für den Bau effizienter und standortgerechter Anlagen
194 zur Erzeugung von Lebensmitteln und Energie.
- 195 • Restriktive Begrenzung des Verbrauchs wertvoller landwirtschaftlicher Flächen. Das
196 Gebot der Flächenschonung muss sowohl bei der Bauleitplanung, als auch beim
197 naturschutzrechtlichen Ausgleich stärker berücksichtigt werden. Das Flächenrecycling
198 soll Vorrang vor Neuversiegelung haben.
- 199 • Erhalt unserer Kulturlandschaft.
- 200 • Kampagne zur Förderung der Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer auf die
201 Bedürfnisse der Landwirtschaft, insbesondere auf Fernradwanderwegen, die von der
202 „Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH“ beworben werden.

203 **Wir wollen unsere Gesundheitsregion stärken und den Ärztemangel verringern. Das**
204 **heißt konkret:**

- 205 • Weitere Pilotprojekte zur mobilen medizinischen Versorgung auf dem Land.
- 206 • Steigerung der Attraktivität unseres Landkreises für medizinisches Fachpersonal mit
207 einem Gesamtkonzept des Kreisausschusses in Abstimmung mit den Städten und
208 Gemeinden.
- 209 • Nachbesserung bei der Reform des ärztlichen Bereitschaftsdienstes, um eine
210 flächendeckende und patientenfreundliche Versorgung zu ermöglichen.
- 211 • Forderung an den Bundes- und Landesgesetzgeber, die Möglichkeiten zur (fach-
212)ärztlichen Zuordnung bei Versorgungspässen zu verbessern.
- 213 • Verankerung des Themas „Gesundheit“ im Unterricht als Bildungsangebot zur
214 Vorbereitung auf medizinische Berufe und Studienfächer.
- 215 • Förderung regionaler Gesundheitsnetze mit Kooperationspartnern.
- 216 • Neues Angebot für Marburger Medizinstudenten: Der Landkreis kann das
217 aufgenommene Bafög-Darlehen für diejenigen übernehmen, die sich nach dem

218 Examen verpflichten, für eine bestimmte Zeit als niedergelassener Arzt in Gemeinden
219 mit Ärztemangel in Marburg-Biedenkopf tätig zu werden.

220

221 **Wir wollen die Vorteile unserer Region als Hochschulstandort besser nutzen. Das heißt**
222 **konkret:**

- 223 • Überzeugendes Angebot an die Studenten der Philipps-Universität und der
224 Technischen Hochschule Mittelhessen, sich dauerhaft in unserem Landkreis
225 anzusiedeln.
- 226 • Den vom Landkreis neu eingeführten Runden Tisch "Karriere in Marburg-
227 Biedenkopf" und die damit verbundene Praktikumsbörse werden wir ausbauen.
- 228 • Die vom Landkreis angestoßenen "Karriereabende" bringen wir voran, um Studenten
229 aller Fachrichtungen und Arbeitgeber aus der Region zusammenzubringen.
- 230 • Einmal im Jahr soll in Kooperation mit der Philipps-Universität und der Technischen
231 Hochschule künftig je eine Jobmesse für Examenskandidaten und Absolventen
232 stattfinden.
- 233 • Einführung eines Einrichtungszuschusses von 250 Euro durch den Landkreis für
234 Absolventen der Philipps-Universität und der Technischen Hochschule, die zwei Jahre
235 nach ihrem Examen noch im Landkreis leben.
- 236 • Anregung an die Städte und Gemeinden im Marburger Umland, nach dem Vorbild der
237 Stadt Marburg Studenten, die sich erstmals im Landkreis mit Erstwohnsitz anmelden,
238 mit einem Begrüßungsgeld willkommen zu heißen. Die dadurch gewonnenen
239 Schlüsselzuweisungen kommen der gesamten Region zu gute.
- 240 • Start einer Informationskampagne, um für das Wohnen im Marburger Umland zu
241 werben. Auf diese Weise entlasten wir die Stadt Marburg und stärken das Umland.
- 242 • Ansiedlung einer internationalen Schule in Marburg, um die Universität für
243 Wissenschaftler aus dem Ausland attraktiver zu machen.

244

245 **Wir wollen Touristen für Marburg-Biedenkopf begeistern. Das heißt konkret:**

- 246 • Einführung einer "Marburg-Biedenkopf-Card", mit der Touristen für drei Tage zu
247 attraktiven Konditionen unkompliziert Gastronomie-, Kultur- und
248 Nahverkehrsangebote im Landkreis nutzen können.
- 249 • Errichtung von Begrüßungsschildern des Landkreises an den Kreisgrenzen.

- 250 • Partnerschaftliche Begleitung der neu gegründeten Marburg Stadt und Land
251 Tourismus GmbH, damit sie mit gleicher Intensität die Universitätsstadt Marburg und
252 das Marburg Umland touristisch vermarktet.
- 253 • Orientierung der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH an den
254 Tourismuspolitischen Leitlinien der Hessischen Landesregierung.

255

256 **Wir wollen eine moderne und menschliche Verwaltung in unserem Landkreis. Das heißt**
257 **konkret:**

- 258 • Papierlose Organisation der Verwaltungsvorgänge und stärkere Digitalisierung
259 der Archive.
- 260 • Schaffung eines digitalen Bauamts, das Bauanträge und die dazugehörige
261 Kommunikation weitgehend über das Internet abwickeln kann.
- 262 • Etablierung eines „Online-Monitors“ für wichtige Bauvorhaben im Landkreis,
263 auf dem sich die Bürger stets aktuell über den Planungs- bzw.
264 Realisierungsstand informieren können.
- 265 • Weiterentwicklung flexibler und familienfreundlicher Arbeitszeitmodelle in
266 der Verwaltung.
- 267 • Ausweitung der Angebote zur Gesundheitsprävention und – förderung für
268 Mitarbeiter des Landkreises.
- 269 • Verbreiterung des Angebots an Supervision.
- 270 • Reagieren auf neue Herausforderungen mit intelligenten
271 Fortbildungsmaßnahmen.
- 272 • Stärkung der Telearbeit.

273

274 **Wir wollen unsere Kreisstadt Marburg als Oberzentrum stärken. Das heißt konkret:**

- 275 • Marburg als Einkaufsstadt stärken. Dafür werden mehr Parkplätze in der Innenstadt
276 und ein schlüssiges Verkehrskonzept mit moderner Verkehrsplanung und -gestaltung
277 benötigt, damit die Menschen nicht zum Einkaufen nach Gießen oder Frankfurt
278 fahren.
- 279 • Marburg sicherer und sauberer machen. Deshalb ist es wichtig, entschlossen gegen
280 Gewalt und Vandalismus einzutreten und das Lärm- und Müllproblem in der
281 Oberstadt zu lösen.
- 282 • Marburg als kulturelles Zentrum und Veranstaltungsmagnet weiter fördern. Wir
283 unterstützen die Bewerbung zur Bundesgartenschau 2029 und als UNESCO-

284 Weltkulturerbe. Zum Oberzentrum gehören aber auch kleine Stadtteilstädte, der
285 Marktfrühschoppen und studentisches Brauchtum.

- 286 • Marburg besser erreichbar machen. Dazu gehört eine verbesserte Anbindung des
287 Umlands und eine stärkere Vernetzung der Nahverkehrssysteme von Stadt und
288 Landkreis.

289 **Wir wollen den Bundeswehrstandort Stadtallendorf dauerhaft erhalten. Das heißt**
290 **konkret:**

- 291 • Wertschätzung unserer Soldaten.
- 292 • Dank an die Soldaten für ihren aufopferungsvollen Einsatz insbesondere im Ausland.
- 293 • Würdiges Gedenken der Gefallenen und Solidarität mit den Hinterbliebenen.
- 294 • Maßnahmen, damit sich die Familien unserer Soldaten hier wohl fühlen und dauerhaft
295 ansiedeln.
- 296 • Engagierte Pflege gesellschaftlicher Verbindungen und Anlässe zwischen Soldaten
297 und Bürgern.

298 **Generationengerechtigkeit gestalten.**

299 Für uns als Volkspartei ist das solidarische Miteinander der Generationen ein
300 Herzensanliegen. Echte Generationengerechtigkeit hat mehrere Seiten: Sie wirkt in der
301 Gegenwart bei der Unterstützung von Alt und Jung und in der Zukunft durch eine solide
302 Finanzplanung, durch einen respektvollen Umgang mit der Schöpfung, durch den Erhalt
303 unserer einzigartigen Kulturlandschaft und durch eine nachhaltige Mobilität.

304 Nur wer Ausgaben und Einnahmen im Gleichgewicht hält, kann die Infrastruktur und die
305 Aufgaben des Kreises dauerhaft auf Erfolgskurs halten und Handlungsspielräume sowie
306 Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen. Erst solide Finanzen ermöglichen eine zukunftsorientierte
307 Politik im Interesse der nachfolgenden Generationen und lassen die Lösung aktueller und
308 künftiger Probleme bei überschaubaren finanziellen Belastungen zu.

309 Naturschutzgebiete, Landschaftspflege und Artenschutzprogramme sollen unsere kostbare
310 Flora und Fauna erhalten. Hierbei gilt es, eine Balance zwischen ökologischen und
311 ökonomischen Erfordernissen zu wahren.

312 **Wir wollen solide Finanzen. Das heißt konkret:**

- 313 • Beibehaltung einer sparsamen Haushaltsführung.

- 314 • Überprüfung aller Kreisaufgaben auf ihre Notwendigkeit und Verbesserung der
315 Verwaltungsabläufe.
- 316 • Verabschiedung ausgeglichener Haushalte.
- 317 • Keine Neuverschuldung - auch wegen der verfassungsrechtlich verankerten
318 Schuldenbremse.
- 319 • Bereitstellung der notwendigen Mittel durch Bund und Land für die Lösung der
320 finanziellen Probleme im Zusammenhang mit der Unterbringung von Asylbewerbern.
- 321 • Verbesserung des kommunalen Finanzausgleichs durch Erhöhung der
322 Verteilungsmasse.
- 323 • Erhalt der Gewerbesteuer.
- 324 • Keine neue Aufgabenverteilungen durch Bund und Land, wenn nicht deren
325 Finanzierung sichergestellt ist.
- 326 • Eine weitere Absenkung der Kreisumlage, sofern dies finanziell vertretbar ist.
- 327 • Zusätzliche kommunale Mittel durch Reform des Länderfinanzausgleichs.
- 328 • Schaffung von Anreizen zur interkommunalen Zusammenarbeit.
- 329 • Straffung von Genehmigungsverfahren.

330 **Wir wollen einen respektvollen Umgang mit unserer Schöpfung. Das heißt konkret:**

- 331 • Ausbau der Kampagne „Regio Energie Marburg-Biedenkopf“ mit dem Ziel, im Jahr
332 2040 100% der Energie im Landkreis aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen.
- 333 • Fortführung des Gebäudesanierungsprogramms.
- 334 • Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung durch verstärkte Förderung lokaler und regionaler
335 Nah- und Fernwärmenetze.
- 336 • Ausbau der Elektromobilität.
- 337 • Stärkung der regionalen Energiekreisläufe.
- 338 • Bekenntnis zum Umwelt- und Naturschutz vor Ort unter Fortführung des Dialogs mit
339 den Tierschutz- und Umweltverbänden.
- 340 • Unterstützung der Jägerschaft.
- 341 • Förderung des Bieneninstituts in Kirchhain, der Fischerei- und Imkereivereine, des
342 Botanischen Gartens auf den Lahnbergen und des Tierheims in Cappel.
- 343 • Ausbau der Wertstoffeffassung im Bringsystem der Abfallwirtschaft über den Betrieb
344 weiterer Wertstoffhöfe.
- 345 • Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Umwelterziehung in den Kindergärten und
346 Schulen zur Abfallvermeidung und Getrenntsammlung.

- 347 • Prüfung einer Beteiligung bei der eventuellen Einrichtung eines Biokraftwerks in
348 Kirchhain durch die EAM Natur.
- 349 • Schutz unserer Wasservorräte und Bekenntnis zur Trinkwasserversorgung aus
350 öffentlicher Hand.
- 351 • Berufung eines ehrenamtlichen Kreistierschutzbeauftragten, der insbesondere für
352 Tiere in privaten Haushalten zuständig ist.

353 **Wir wollen unsere Kulturdenkmäler erhalten. Das heißt konkret:**

- 354 • Keine Kürzungen bei den Zuschüssen in der Denkmalschutzförderung.
- 355 • Einrichtung einer Denkmalagentur zur Vermarktung leer stehender Fachwerkhäuser.
- 356 • Lockerung des hessischen Denkmalschutzgesetzes, um Ortskerne wieder attraktiver zu
357 machen.
- 358 • Beratungsangebote für barrierefreies Wohnen.

359 **Wir wollen eine nachhaltige Mobilität. Das heißt konkret:**

- 360 • Leistungsfähiges Straßennetz: Mehr finanzielle Mittel für den Kreisstraßenbau,
361 schneller Bau der A 49, eine leistungsfähige Fernverbindung nach Westen mit Bau der
362 Ortsumgehungen in Breidenbach, Buchenau und Eckelshausen (B 62 plus),
363 Fertigstellung der B 252 (Münchhausen-Wetter-Lahntal) und der zügige Ausbau der B
364 454 innerhalb der Ortslage Stadtallendorfs.
- 365 • Stärkung des Zugverkehrs: IC-Halt in Stadtallendorf, Lückenschluss der Hessischen
366 Landesbahn im Ostkreis, Direktverbindung von Marburg nach Köln, ein zusätzlicher
367 Bahnhofspunkt Marburg-Mitte, Prüfung von Bedarfshaltepunkten in Todenhausen,
368 Niederwetter und Kernbach/Brungershausen sowie eines mittelhessischen
369 Güterverkehrszentrums.
- 370 • Weitere Haltepunkte des Fernbusverkehrs im Hinterland und im Ostkreis sowie
371 Aufwertung des Fernbushalts in Marburg.
- 372 • Förderung des Busnahverkehrs durch verbesserte Umstiegsmöglichkeiten, mehr
373 Barrierefreiheit, mehr Kundenfreundlichkeit beim Personal, attraktivere Haltestellen
374 und bedarfsgerechte Verbindungen (z. B. vom Ostkreis Richtung Lahnberge). Priorität
375 liegt bei der Unterstützung von Bürgerbus-Projekten, für die wir ein eigenes
376 Förderprogramm auf den Weg bringen werden.
- 377 • Mehr Benutzerfreundlichkeit im Anruf-Sammel-Taxi-Verkehr durch Einführung einer
378 AST-App, die auch kurzfristige Zustiege ermöglicht.

- 379 • Ausdehnung des Carsharings auf den gesamten Landkreis in Kooperation mit
380 bestehenden Anbietern.
- 381 • Förderung des Radverkehrs als Teil der Alltagsmobilität durch Ausbau des (E-)-
382 Bikesharings, Entwicklung eines Radverkehrsplans und Einführung eines jährlichen
383 Kreistagsberichts zum Radverkehr.
- 384 • Öffnung des Flughafens Cölbe-Schönstadt für den Geschäftsverkehr.
- 385 • Einrichtung einer verkehrsübergreifenden Mobilitätszentrale, um eine Vernetzung der
386 unterschiedlichen Verkehrsmittel sicherzustellen.

387 **Wir wollen aktive Senioren. Das heißt konkret:**

- 388 • Initiierung einer Kampagne, um aktive Senioren zu Tagesmüttern und -vätern zu
389 qualifizieren. Die Qualifizierung erfolgt für die Senioren kostenlos. Über die
390 Kinderbetreuungsbörse kommen Senioren dann mit den Allerjüngsten in Kontakt.
- 391 • Erweiterung der Angebote der Volkshochschule in der Seniorenbildung. Kursangebote
392 sollen dabei an mehr Orten im Landkreis und auch vormittags angeboten werden.
393 Besonders sollen dabei Kurse angeboten werden, die ehrenamtliches Engagement
394 beispielsweise in der Flüchtlingsarbeit unterstützen. Dabei ist etwa an Sprachkurse mit
395 Sprachen der Herkunftsländer zu denken.
- 396 • Spezielle Angebote durch Musik- und Volkshochschulen für Senioren, mit denen der
397 (Wieder)Einstieg in ein Instrument erleichtert werden soll. Dabei ist zu prüfen, ob in
398 Kooperation mit den Kirchenmusikern und -gemeinden Klavierspielern ein Einstieg in
399 das Orgelspiel ermöglicht werden kann, um den Mangel an Organisten gerade auf dem
400 Land zu mildern.
- 401 • Einführung einer kreisweiten "Clever Card" für Senioren im Nahverkehr.
- 402 • Berufung ehrenamtlicher Generationenlotsen, die in den Städten und Gemeinden das
403 Miteinander der Generationen fördern.

404

405 **Wir wollen junge Menschen, die sich einbringen. Das heißt konkret:**

- 406 • Vielseitige Ausrichtung des Jugendbildungswerkes mit Ausbau der Angebote gegen
407 Islamismus und zum Gedenken an die Opfer der SED-Diktatur.
- 408 • Erhalt und Sanierung der Jugendeinrichtungen des Landkreises in Schuby und
409 Glücksburg.
- 410 • Bündelung der Belange der Jugendhilfe im Jugendhilfeausschuss durch Abschaffung
411 der Fachausschüsse des Jugendhilfeausschusses.

- 412 • Praktische Realisierung der Online-Wahlen zum Kreisjugendparlament.
- 413 • Einrichtung eines Rings Politischer Jugend (RPJ) ohne Beteiligung von
- 414 Organisationen, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden.
- 415 • Erarbeitung eines Präventionskonzepts gegen den radikalen Islamismus.

416

417 **Zusammenhalt gestalten.**

418 Familiärer und gesellschaftlicher Zusammenhalt ist für fast alle Menschen Voraussetzung für
 419 ein erfülltes Leben. Marburg-Biedenkopf ist ein familienfreundlicher Landkreis mit aktiver
 420 Bürgergesellschaft: Viele Ehrenamtliche, Vereine und Kirchen prägen unsere Region. In
 421 unserer pluralistischen Gesellschaft ist Zusammenhalt manchmal aber auch weniger
 422 selbstverständlich geworden als früher: Die Bindungsbereitschaft hat abgenommen,
 423 traditionelle Milieus lösen sich auf. Auch die Veränderung der Gesellschaft durch
 424 Zuwanderung bringt neue Herausforderungen mit sich.

425 Als Partei, die dem christlichen Menschenbild verpflichtet ist, stehen wir für eine Politik, die
 426 dem Menschen etwas zutraut. Der Staat soll nur dann Aufgaben übernehmen, wenn der
 427 Einzelne, Familie, Kirchen oder freie Träger überfordert sind. Dann ist er zur Fürsorge
 428 gegenüber allen Schwachen verpflichtet.

429 **Wir wollen starke Familien. Das heißt konkret:**

- 430 • Förderung von Mehr-Generationen-Wohnen. In Zusammenarbeit mit den Kommunen
 431 werden wir prüfen, wo im Landkreis gemeinsame Begegnungszentren für Jung und
 432 Alt entstehen können. Der Landkreis kann diese etwa mit Angeboten der
 433 Volkshochschule unterstützen. Der Ausbau zu Mehr-Generationen-Treffpunkten ist
 434 eine gute Möglichkeit, um vor Ort Bürgerhäuser zu erhalten und weiterzuentwickeln.
- 435 • Verstärkte Werbung für die Hessische Familienkarte. Wir wollen über die
 436 Geburtshilfestandorte und Standesämter alle neu gewordenen Eltern und zugezogene
 437 Familien mit einer Broschüre auf dieses bewährte Angebot aufmerksam machen.
 438 Gleichzeitig wollen wir neue Partner in der heimischen Wirtschaft für die Teilnahme
 439 an Rabatt-Aktionen mit der Familienkarte gewinnen.
- 440 • Ausbau der Kinderbetreuungs Börse. Es muss bekannter werden, dass die gesetzlich
 441 notwendige Qualifizierung kostenfrei erfolgt. Insbesondere wollen wir junge Eltern
 442 dazu motivieren, diese Qualifizierung zu absolvieren, um aushilfsweise als
 443 Tagesmutter oder -vater tätig werden zu können.

- 444 • Ausbau der Betreuungskapazitäten durch Kindertagesstätten in unserem Landkreis.
445 Dazu wird der Kreis weiter den Dialog mit den Städten und Gemeinden suchen, vor
446 allem aber kirchliche und freie Träger zu weiteren Einrichtungen ermutigen. Wir
447 wollen weitere finanzielle Belastungen der Eltern vermeiden und daher die
448 Betreuungsgebühren stabil halten.
- 449 • Bekenntnis zur Subsidiarität bei der Trägerschaft von Kindergärten.

450

451 **Wir wollen eine aktivierende Sozialpolitik. Das heißt konkret:**

452

- 453 • Erhalt des vielseitigen sozialen Beratungsnetzwerks im Landkreis und Ausbau der
454 psychosozialen Beratung.
- 455 • Förderung der sozialen Trägervielfalt im Landkreis und deren Aktivität, Kreativität
456 und Eigeninitiative.
- 457 • Start einer Untersuchung, wie sich die veränderte Bevölkerungsstruktur im Landkreis
458 auf das Bedürfnis für soziale Angebote auswirken wird.
- 459 • Aktiver Einsatz gegen jegliche Form politischen oder religiösen Extremismus. Dies
460 gilt auch bei der Auswahl der Kooperationspartner der Kreisverwaltung.

461 **Wir wollen die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gewährleisten. Das heißt**

462 **konkret:**

- 463 • Angemessene Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen bei der Berufung
464 der Mitglieder von Fachkommissionen des Landkreises.
- 465 • Konstruktive Begleitung und Evaluation der Arbeit des neu gegründeten
466 Behindertenbeirats.
- 467 • Ausrichtung der Jugend- und Sportangebote des Landkreises nach dem Grundsatz,
468 dass im Regelfall auch Menschen mit Behinderungen selbstverständlich daran
469 teilnehmen.
- 470 • Ausbau der Barrierefreiheit in Kreiseinrichtungen.

471 **Wir wollen Unterschiede von Frauen und Männern berücksichtigen. Das heißt konkret:**

- 472 • Verbesserung der Situation von Alleinerziehenden durch weiteren Ausbau flexibler
473 Kinderbetreuung, Unterstützung beim Wiedereinstieg nach Erziehungspausen und
474 flexible Arbeitszeitmodelle.

- 475 • Förderung des Interesses beider Geschlechter für bislang männer- bzw. frauentypische
- 476 Ausbildungsgänge.
- 477 • Abbau der Bildungsbenachteiligung von Jungen im Grundschulalter.
- 478 • Kritische Überprüfung des sogenannten "Gender Mainstreamings" in der
- 479 Kreisverwaltung und stattdessen Etablierung einer ideologiefreien, fairen, echten und
- 480 pragmatischen Frauen- und Männerförderung.
- 481 • Ablehnung der Umstellung von Kreispublikationen (insbesondere Satzungen und
- 482 Broschüren) auf "gendergerechte Sprache".

483 **Wir wollen den Landkreis in Bewegung bringen. Das heißt konkret:**

- 484 • Entwicklung eines Konzepts mit den Sportvereinen, Kindergärten und Schulen im
- 485 Landkreis, wie der Anteil von Kindern, die nicht Fahrrad fahren und/oder schwimmen
- 486 können, reduziert wird.
- 487 • Dialog mit der Philipps-Universität Marburg, um die Angebote des Universitätssports
- 488 stärker für Sportvereine als Anbieter zu öffnen. Den Vereinen wollen wir auf diese
- 489 Weise eine Chance zur Mitgliederwerbung geben.

490 **Wir wollen fördernder Partner von Ehrenamt, Kirchen und Vereinen sein. Das heißt**
 491 **konkret:**

- 492 • Stärkere Beteiligung von Kirchen und Vereinen an der politischen Willensbildung.
- 493 • Stärkeres Bekenntnis zu dem kulturellen Schatz, den zahlreiche Kirchengebäude im
- 494 Landkreis Marburg-Biedenkopf bieten. Dazu zählt auch die touristische Erschließung.
- 495 Nicht nur die große Elisabethkirche, sondern gerade die zahlreichen Dorfkirchen (teils
- 496 gotisch, teils barock, teils klassizistisch, Fachwerkskirchen etc.), sind Teil unserer
- 497 kulturellen Identität. Wir wollen in Kooperation mit den Kirchen und möglichst mit
- 498 der Philipps-Universität anlässlich des Reformations-Jubiläums 2017 eine
- 499 wissenschaftliche Studie über die historischen Kirchengebäude im Landkreis,
- 500 insbesondere deren kunst- und religionshistorische Bedeutung, anstoßen. Die
- 501 Ergebnisse sollen Eingang in eine neue Touristen-Broschüre und Informationstafeln
- 502 an den Kirchengebäuden finden. In besonderen Fällen besteht die Möglichkeit, dass
- 503 die öffentliche Hand Restaurierungsbedarf an kirchlichen Gebäuden, historischen
- 504 Instrumenten und Kunstschätzen auch finanziell unterstützt.
- 505 • Finanzielle Förderung der ehrenamtlichen Arbeit von Vereinen, aber auch einzelner
- 506 Projekte.

- 507 • Gesonderte Ansprache junger Menschen für ehrenamtliche Arbeit.
- 508 • Abbau bürokratischer Hürden für Ehrenamtliche, Vereine und Kirchen.
- 509 • Verstärkte Werbung für die Ehrenamtscard.
- 510 • Dialog mit den Arbeitgebern, um eine besser Förderung ehrenamtlichen Engagements
- 511 zu erreichen.
- 512 • Ausbau der Freiwilligenagentur des Landkreises.
- 513 • Gründung einer "Akademie des Ehrenamts" mit anderen Landkreisen, um
- 514 Ehrenamtlichen mehr Angebote zur Qualifizierung zu ermöglichen.
- 515 • Werbung für das Ehrenamt bei Migranten.

516

517 **Wir wollen Feuerwehr, Rettungsdienste und Katastrophenschutz engagiert**
 518 **unterstützen. Das heißt konkret:**

519

- 520 • Weiterentwicklungen der Standards für die Hilfestellungen.
- 521 • Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur.
- 522 • Optimierung der Einsatzstandorte, sofern das notwendig sein sollte.
- 523 • Kontinuierliche Modernisierung der Schutzausrüstung.

524

525 **Wir wollen in Sicherheit zusammenleben. Das heißt konkret:**

- 526 • Engagierter Einsatz gegenüber dem Land Hessen, dass die Polizeipräsenz im
- 527 ländlichen Raum ausgebaut wird und insbesondere im Ostkreis mit seinen besonderen
- 528 Herausforderungen mehr Polizeibeamte im Einsatz sind.
- 529 • Anregung einer „Sicherheitsoffensive Mittelhessen“, bei der Polizei und Kommunen
- 530 zusammenarbeiten, um dem Sicherheitsbedürfnis der Bürger durch konsequente
- 531 Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten, aber auch durch
- 532 Präventionsarbeit, besser Rechnung zu tragen.
- 533 • Dialog für eine Ausweitung des „Freiwilligen Polizeidienstes“ im Landkreis Marburg-
- 534 Biedenkopf, um insbesondere interkommunale Kooperationen anzuregen, damit in
- 535 vielen Kommunen freiwillige Polizei zum Einsatz kommt.
- 536 • Runde Tische mit Polizei, Kommunen und anderen Akteuren in den Teilen unseres
- 537 Landkreises, in denen ein Anstieg von Kriminalität und Ladendiebstählen
- 538 wahrgenommen wird, um nach intelligenten Strategien zur Bekämpfung zu suchen.

- 539 • Aktionen entwickeln, mit denen der Landkreis Dank und Wertschätzung gegenüber
540 den Haupt- und ehrenamtlichen Sicherheitskräften im Landkreis zum Ausdruck bringt.
- 541 • Konsequente Ahndung und Verfolgung von Vergehen und Ordnungswidrigkeiten in
542 den Bereichen, in denen Ordnung und Sicherheit in die Zuständigkeit des Landkreises
543 fällt.
- 544 • Positive Begegnungen mit Polizei-, Ordnungs- und Sicherheitskräften für
545 Zugewanderte eröffnen (z. B. bei Verkehrssicherheitstrainings), um Vertrauen zu
546 schaffen und die uniformierten Personen als Freunde und Helfer wahrnehmbar zu
547 machen.
- 548 • Gewalt und Konflikten in Asylunterkünften konsequent nachgehen und zur Anzeige
549 bringen.
- 550 • Prüfen, inwieweit gut integrierte Asylberechtigte im freiwilligen Polizeidienst aktiv
551 werden können.
- 552 • Bewährte Präventionsprojekte im Bereich Sicherheit – und auch Verkehrssicherheit –
553 konsequent weiterentwickeln.
- 554 • Kinder schützen, indem Präventionsprojekte gegen Sucht und Gewalt für
555 Kindergartenkinder, Schüler und Jugendliche in den Schulen und Kindergärten
556 stattfinden.
- 557 • Gewalt und Mobbing über Internet und soziale Medien über die Medienzentren des
558 Kreises in Kooperation mit Schüler- und Elternvertretung bekämpfen und mit
559 Aufklärungsarbeit an den Schulen Schüler und Eltern stark gegen einen Missbrauch
560 machen.
- 561 • Verunstaltungen öffentlicher und privater Gebäude durch Sprayer konsequent
562 bekämpfen und präventiv mit Jugendbildung und Jugendarbeit legale Graffiti-Kunst
563 ermöglichen. Wir werden gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Träger eine
564 Anlaufstelle für Graffiti-Geschädigte einrichten.
- 565 • Sicherheit für Schüler, indem Unbefugten konsequent das Betreten von schulischen
566 Räumen und Schulgelände untersagt und die Einhaltung konsequent durchgesetzt
567 wird.

568

569 **Wir wollen eine pragmatische und realistische Integrations- und Asylpolitik. Das heißt**
570 **konkret:**

571

- 572 • Offenheit und Ehrlichkeit gegenüber den Asylbewerbern. Wir sind für ein hohes
573 Engagement des Landkreises für alle Menschen, die eine realistische Chance auf einen
574 dauerhaften Aufenthalt hier haben. Genauso sind wir aber auch dafür, den
575 Asylbewerbern aus sicheren Herkunftsstaaten (insbesondere Balkan) ehrlich zu
576 kommunizieren, dass ihr dauerhafter Aufenthalt auf Basis des Asylrechts sehr
577 unwahrscheinlich ist.
- 578 • Vermeidung von Parallelgesellschaften durch eine Integrationspolitik, die die
579 Zugewanderten von unserer rechtsstaatlichen Verfassung, unserer Kultur, unseren
580 Werten und Prinzipien überzeugt.
- 581 • Festhalten am Konzept der dezentralen Unterbringung für Flüchtlinge, die dem
582 Landkreis zur dauerhaften Unterbringung zugewiesen werden, auch bei steigenden
583 Flüchtlingszahlen. Wir begrüßen, dass Asylbewerber aus sicheren Herkunftsländern in
584 den Erstaufnahmeeinrichtungen verbleiben und nur bei einem positiven Asylbescheid
585 den Kommunen zugewiesen werden.
- 586 • Städte und Gemeinden mit Erstaufnahmeeinrichtungen besonders unterstützen. Dazu
587 gehört nicht nur eine spürbare finanzielle Entlastung sondern auch die Gewährleistung
588 einer ausreichenden polizeilichen und nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr.
- 589 • Erklärung der neuen Integrationskommission des Landkreises, die deutlich macht,
590 dass die Migranten in Marburg-Biedenkopf jeglicher Form des politischen und
591 religiösen Extremismus aktiv entgegenzutreten. Das Engagement gegen Extremismus
592 muss eine Daueraufgabe dieser Kommission werden.
- 593 • Förderung der zügigen Arbeitsmarkt-, Sprach- und gesellschaftlichen Integration der
594 Asylbewerber durch Projekte wie "VOICE".
- 595 • Ausbau der professionellen Begleitung von Ehrenamtlichen, die sich für Asylbewerber
596 und Einwanderer engagieren.
- 597 • Wir setzen uns für ein gemeinsames, verpflichtendes Bekenntnis von Einwanderern zu
598 den Grundwerten der Bundesrepublik Deutschland ein. Auf der anderen Seite wird der
599 Landkreis für dauerhaft bleibeberechtigte Einwanderer seine Bemühungen hin zu einer
600 formalen Einbürgerung verstärken. Einbürgerungen wird der Landkreis in besonderen
601 Festveranstaltungen vornehmen und würdigen.

602

603

604

605

606